

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 122.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. August

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

gen Schweißfliegen
Stenpulver an, indem
u. s. w. vorzugs-
weise verwendet wird. Einige
Kohlen in den Be-
lassen, hilft sicher.

6. und 7. August.
(Nachdruck verboten.)
binarien ist zu einem
worden, doch bewirkt
Großbritannien, sowie
id der unteren Nordsee
auch die über Ungarn
Mittel aufgelöst wurde,
Binde, weshalb das
Wetter sich auch am
stlich fortsetzen wird.

me.
2 1/2 Uhr nachm.
richthof. Das seit
ve äußere Leiden der
a Verlauf der letzten
te ausgedehnt. Bei
aufnahme nahmen die
st ist bei vollem
g ohne Schmerzen.

Am Krankenlager
zur Zeit Prinzessin
Prinz u. Prinzessin
und der Kronprinz
Griechenland.
Aug., 9 Uhr abends,
rk. Prinzen waren
Friedrichshof einge-
Wagen hieher, wo
lgte. Der Kaiser,
e in der Nacht um

ichskanzler ist vor-
Er begrüßte den
Hohenzollern und
schleiten nach Emden

Kaiser ist an Bord
um Mittag 10 1/4 Uhr
von den im Hafen
begrußt.
Der Kaiser traf
mit der Kaiserin
nach Kronberg,

1/2 Uhr früh. Der
Friedrich nimmt
nur noch gering,
s fast allen Teilen
Südbayern, laufen
das am Samstag
aber seit gestern
verläuft sich das
st vorüber.

e nachmittag fand
waders ein großes
selben waren den
er deutschen Schiffe
Verfügung gestellt.
Schauspiel nicht bei,
und der Militär-
l Geißler an Bord
Friedrich Wilhelm
Vormittag geht das

ungeheure Menge
dem abdampfenden
ösgelüste zuzurufen,
n sich die Spitzen
den an Bord zur
breiße übermittelte
Bürgermeister 2000
Armen.

(Neuermeldung.)
daß die im Felde
aus den Kasser-
offen worden, die
sie in besonderen
Buren als Ueber-
kräftigsten Stejn

Kapfenhardt.
Am Montag den 12. August d. J.,
mittags 1 Uhr
wird auf hiesigem Rathaus der
Wieder-Austrich
der Verschindelung des hiesigen
Schul- und Rathhauses im öffentl.
Abstrich in Accord vergeben, wozu
Recordanten eingeladen werden.
Den 5. August 1901.
Gemeinderat.

Herrenalb.
Massage, Heilgymnastik,
Säugneraugen-Operationen
u. Wasseranwendungen.
A. Emig, ärztl. geprüft.
Wohnung: Hrn. Gilbert b. d. Linde.

Dobel.
Sägmühle-Verpachtung.
Die Teilhaber der Dorfsägmühle
im Enzthal verpachten dieselbe auf
einige oder mehrere Jahre und kann
ein Pacht abgeschlossen werden bei
W. Pfeiffer, Mühlmeister.

Höfen.
Ein tüchtiger, solider
Knecht,
welcher im Scheiterholzfuhwerk be-
wandert ist, kann in vierzehn Tagen
eintreten bei
Karl Sprenger z. Krone
in Höfen.

Neuenbürg.
Weiß- und Rotweine
von den billigsten Sorten bis zu den feinsten Qualitäten empfehlen in
Gebinden von 20 Liter an
Franz Fischer & Cie.,
Weingrosshandlung.
Vertreter: **Albert Bester, Rüfenstr., (G. Schilling's Nachf.)**
Neuenbürg.

Die Hausfrau täuscht sich
beim Einkauf von Waschseife in Carton-Packung, wenn sie glaubt zum Preise von 25 Pfennig ein
volles Pfund zu erhalten. Nur 320-340 Gramm enthalten derartige Carton-
packungen! Für 32 Pfg. — bei größerer Abnahme billiger — erhält man dagegen ein vollwichtig
gepreßtes Pfund
● **Hammers Ideal-Seife.** ●
Diese anerkannt beste Waschseife ist also ca. 7 Pfg. das Pfund billiger.
Fabrikanten: Krämer & Hammer, Heilbronn. Verkaufsstellen in den meisten Spezialewaaren- u. Seifenhandlungen.

Schwann.
Unterzeichneter hat zu einem
größeren Umbau die Glaser,
Schreiner, Schlosser, Gypfer,
Blechner u. Anstreicherarbeiten so-
fort zu vergeben.
Franz Barth,
Bauunternehmer u. Baumaterialienhg.

Ein blechener Futtertrog
ging vor 14 Tagen auf dem Wege
von Grumbach nach Salmbach ver-
loren. Abzugeben gegen Belohnung
bei **Baier, Neuenbürg.**

Neuenbürg.
Billigen Erntewein
hat zu verkaufen
Karl Frommer.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht
rosiges, jugendliches Aussehen, weiße
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Jede Dame wache sich daher mit
Kadebuser Sifenmisch-Seife:
v. Bergmann & Co., Kadebuser-Preuden
Schuhmarke: Siedensperd.
A. St. 50 Pf. bei: Carl Maßler und
Ad. Mengert.

Neuenbürg.
Der Stoffblumen-Kursus
hat mit zahlreicher Beteiligung begonnen, ich mache nochmals die geehrten
Damen und jungen Mädchen auf die praktische Handarbeit auf-
merksam. Die Stunden werden nachmittags am Dienstag, Mittwoch,
Freitag und Samstag von 2 Uhr ab im Nebenzimmer des Herrn Karl
Kaiser, Bierdepot, abgehalten. Diese ganze Woche können Schülerinnen
noch anfangen. Unterrichtspreis für den Kursus für 16 Blumenzweige
zu lernen 1 M. 50 J., das Material dazu außerst billig, Blumenzweige von
18 J bis 28 J können hergestellt werden. Dazu gehörige Instrumente
85 J. Ich lade nochmals höflichst ein. Letztes Inserat. Wohnung
bei Herrn **Schmidt, Branntwein-Brennerei, 1 Treppe.**
Hochachtungsvoll
Frau **L. Lipinski, Lehrerin.**

Baumaterialien- u. Marmorgeschäft
K. Goessel, Filiale, Pforzheim,
Erbprinzenstrasse 7. **Telephon Nr. 710.**
Eigenes Anschlussgleis
Spezialität:
Ausführung von Bodenbelagen und Wandverkleidungen für
Gänge, Küchen, Aborte, Bäder, Einfahrten, Trottoirs,
Läden etc. aus Thon- und Mosaikplatten bzw. glasierten
Wandplatten, sowie aus Terrazo.
Herstellen von Badewannen nach System Monier, verkleidet
mit Fayenceplatten.
Herstellen von Estrichböden mit Linoleumbelag.
Eindecken von Dächern und Thürmchen mit Falzziegeln und
Thürmfalzziegeln.
Ausführung von Marmorarbeiten aller Art.
Pforzheim.

Sportwagen Kinderwagen Leiterwagen
— von einfach bis hochelegant. —
Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath, Deimlingstr. 12.
Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.
D. D.

Neuenbürg.
Zur gefälligen Nachricht
daß der Stoffblumen-Kursus keine
15 Mk. kostet, wie irrtümlich
Gerüchte verbreiten, sondern nur
7 M. 46 J., dafür hat jede Schülerin
den Lehrkurs, die Instrumente, das
ganze Material für den Kursus u.
das dazu gehörige Körbchen, dessen
Anfertigung von jeder Schülerin auch
erlernt werden kann.
Hochachtungsvoll
Frau **L. Lipinski.**



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Oberamtsrichter Lägeler, dienstaufsichtsführenden Amtsrichter in Neuenbürg, seinem Ansuchen entsprechend unter Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichsordens in den bleibenden Ruhestand versetzt.

In Enzthal brach am Samstagabend im Hause des Mehrgers Stieringer Feuer aus, welches an Mobiliar und Fleischwaren ziemlichen Schaden anrichtete. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

† Herrenalb, 6. Aug. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird am 20. d. Mts. von seiten einiger Damen, die zur Kur hier weilen, zu Gunsten der hier zu erbauenden katholischen Kirche ein Kinderfest veranstaltet werden. Da für die Kinder verschiedene Ueber- raschungen vorgesehen sind, dürfte die Beteiligung eine sehr rege werden.

† Herrenalb, 6. Aug. Das am 5. ds. von Herrn Rothschild-Karlsruhe veranstaltete Konzert erfreute sich lebhaften Besuchs. Die Mitwirkung der Konzertsängerin Frln. Ruth und des Herrn Hofmusikus Ruth, beide aus Meiningen, verliehen demselben besonderen Glanz.

Neuenbürg, 6. Aug. Der seit einem Jahr hier angestellte Forstamtsgehilfe Jörg wurde heute früh von einem Schlaganfall betroffen, der den sofortigen Tod des braven Mannes zur Folge hatte. Der so rasch in dem frühen Alter von 40 Jahren Verstorbene, welcher eine Familie mit 4 Kindern hinterläßt, war vorher 12 Jahre Forstwart in Enzklösterle, während welcher Zeit er als pflichteifriger Beamter sich seinem Dienste hingab, bis er im vorigen Jahr wegen eines sich bemerkbar machenden Leidens sich zur Veretzung des leichteren Dienstes beim R. Forstamt versetzen lassen mußte.

Grumbach, 5. Aug. Der in den 60er Jahren stehende Friedrich Keppler von hier wurde gestern früh von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. Keppler war ein guter Gesellschafter und beliebt bei der ganzen Einwohnererschaft und der Umgebung von hier.

Birzheim, 5. Aug. Heute früh konnten wieder 60 arme kränkliche Schulkinder auf Rechnung des städtischen Hilfsvereins in ihr alljährliches Ferienquartier (Löwen) nach Salmbach gesandt werden, wo sie reine staub- und rauchfreie Höhenluft und geeignete Kost genießen können.

Deutsches Reich.

Kaiserin Friedrich †.

Wie schon durch ein Extrablatt am Montagabend mitgeteilt, ist im Schlosse Friedrichshof bei Kronberg am Taunus am Montag nachmittag 6 1/2 Uhr die Kaiserin Friedrich verschieden. Langsam ist die Kaiserin hinübergeschlummert. Alle Kinder, außer dem Prinzen Heinrich waren im Krankenzimmer versammelt. Um 4 Uhr nachmittags noch war das Befinden der Kaiserin unverändert; der Kaiser und die Kaiserin weilten an ihrem Krankenlager. Um 6 1/2 Uhr kündeten die auf Halbmaß sinkenden Fahnen, daß dem vor 13 Jahren dahingegangenen Kaiser Friedrich die Gemahlin in die Ewigkeit nachgefolgt war. Bei sinkender Sonne läuteten die Glocken Kronbergs und der Nachbarschaft. Im Schlosse Friedrichshof herrscht tiefste Ergriffenheit. Hier, wie auch in Homburg giebt die Bevölkerung die innigste Trauer kund. Die Kaiserin führte kurz nach 8 Uhr das gesamte Hauspersonal an das Sterbebett der Kaiserin. In der Reichshauptstadt machte die Trauerkunde einen tiefen Eindruck. Trotz der Abendstunde wurden die Flaggen auf Halbmaß gezogen.

Aus dem Lebensgang der Entschlafenen sei erwähnt: Am 21. November 1840 als erstes Kind der Königin Viktoria von England und des Prinzgemahls Albert von Coburg-Gotha geboren, wuchs die Prinzessin unter der sorgsamsten Pflege ihrer Eltern heran und verlobte sich schon im Herbst 1855 mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem sie am 25. Januar 1858 angetraut wurde. Das schönste, glücklichste

Familienleben war ihr besichert, bis die todbringende Krankheit ihren Gemahl ergriff, die ihn, kaum zum Throne gelangt, am 15. Juni 1888 im besten Mannesalter wegraffte. Der Ehe waren 4 Söhne und 4 Töchter entsprossen. Zwei Söhne, Prinz Sigismund (geb. 1864) und Prinz Waldemar sind früh gestorben. Die überlebenden Kinder sind: der jetzige Kaiser Wilhelm II., Prinz Heinrich von Preußen, Prinzessin Viktoria, Gemahlin des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, Prinzessin Sophie, vermählt mit dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland, Prinzessin Friederike, Gemahlin des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und Prinzessin Margaretha, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

Die schnelle Entwicklung, die die Vorgänge auf Schlosse Friedrichshof seit Samstag genommen, kam der Bevölkerung gerade in Kronberg selbst vollkommen überraschend. Wenn man auch wußte, daß die Kaiserin Friedrich seit einem Monat etwa ihre Spazierfahrten hatte aufgeben müssen, und wenn auch hier und da erste Gerüchte aufstauten, so glaubte man doch den von Schlosse Friedrichshof noch bis in die letzten Tage hinein ausgegebenen verhältnismäßig günstigen Nachrichten und hoffte sicher, daß es der Kaiserin noch vergönnt sein werde, am 18. Oktober die Einweihung des Kronberger Kaiser Friedrich-Denkmales zu erleben. Entsprechend dem bekannten Willen der Kaiserin Friedrich selbst bestrebe man sich, möglichst wenig und dann stets optimistisch Gefährtes an die Öffentlichkeit zu bringen, solange die Kaiserin selbst noch eine Kontrolle ausüben konnte, und die Verhältnisse es noch irgendwie gestatteten. Erst am Sonntag entschloß man sich, die Öffentlichkeit, die durch die Depesche des Kaisers bereits alarmiert war, über die wahre Lage der Dinge zu unterrichten, nachdem das Ergebnis der von den eiligt zurückberufenen Professoren Dr. Renvers und Dr. Spielhagen gemeinsam vorgenommenen erneuten Prüfung des Zustandes Hoffnung auf Besserung nicht mehr zuließ. So kam es, daß man in Kronberg noch am Sonntag Nachmittag in den breiteren Massen keine rechte Ahnung von dem Ernste der Situation hatte und unbedenklich mit Konzert und Gesang Feste feierte. Erst gegen Abend, als die unerwartete Ankunft der Kaiserin und des Kronprinzen bekannt wurde, erriet man, daß oben auf dem Schlosse die Entscheidung nahe bevorsteht. „Lerne leiden, ohne zu klagen!“ Den Wahlspruch ihres unvergeßlichen Gemahls hat die Kaiserin in den schweren Stunden ihrer Leiden zu dem ihrigen gemacht. Wie von wohlunterrichteter Seite bekannt wird, ist die oft schmerzlich empfundene Abschließung des Friedrichshofers Schlosses gegen die Öffentlichkeit auf den eigenen Wunsch der Kaiserin Friedrich zurückzuführen. „Die Welt soll nicht erfahren, was ich leide, ich will nicht beklagt sein in meinem Anglied.“ In diesem Sinne lautet der Wunsch der hohen Dulderin, der selbstverständlich, soweit nur irgend zugänglich, respektiert werden mußte. — Ueber die Ursache der Verschlimmerung in der schweren Krankheit der Kaiserin erfährt man, daß sich das äußere Leiden auch auf die inneren Organe ausgebeht hat und zugleich die Nahrungsaufnahme erschwert wurde, wodurch ein gefahrdrohender Kräfteverfall bei der Patientin eintrat. Die Kaiserin war bis zu den letzten Augenblicken bei vollem Bewußtsein und in voller Kenntnis ihres Zustandes. Sie starb sehr ergeben.

Berlin, 6. Aug. Eine Sonder-Ausgabe des „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers an das Staatsministerium, wonach nach der Belanntgabe des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich bestimmt wird, daß mit dem 6. August eine sechswochentliche Landes- trauer eintritt. Dessenliche Musik, Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind bis zum Ablauf des Tages der Beisetzungsfeier einzustellen.

Berlin, 6. Aug. Eine Sonderausgabe der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Fürstin von seltener Begabung wird uns durch den Tod der Kaiserin Friedrich entzissen. Die mütterliche Fürsorge für die Erziehung ihrer Kinder,

ihre mütterliches Wirken in allen Zweigen der Wohlthätigkeit, ihr reges Interesse für Kunst und Wissenschaft vollendete das Bild der Frau, die, wie durch Rang und hohe Geburt, auch durch Geist auf der Höhe des Kulturlebens stand. In der Seelengröße, womit sie ihr unheilbares Leiden ertrug, erwies sie sich als echte Gefährtin des deutschen Helden, der durch sein Wirken und seine Thaten in den Herzen des Volkes stets in treuem Gedächtnis bleiben wird und deren Namen in Ehren fortleben wird unter den großen Fürstinnen, die den Hohenzollernthron geziert haben.

Berlin, 6. Aug. Die Leichenfeier für die Kaiserin Friedrich findet in Friedrichshof ohne großen Trauerpomp statt, die Beisetzungsfeier in Potsdam. Von einer öffentlichen Ausstellung der Leiche wird Abstand genommen.

Die Emdener Hafeneinweihung und die Denkmals-Entwicklung sind, wie der Emdener Magistrat allen Behörden und eingeladenen Persönlichkeiten zur Kenntnis bringen läßt, wegen des Todes der Kaiserin Friedrich auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Berlin, 6. Aug. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Der Kaiser geruhte, dem Staatssekretär von Eljas-Lothringen, Buttammer, den erbetenen Abschied unter Verleihung des Roten Adlerordens 1. Klasse zu bewilligen und den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Köller, zum Staatssekretär von Eljas-Lothringen zu ernennen. Als Nachfolger Köllers ist der Chef der Reichskanzlei, Bilmowski, in Aussicht genommen.

Sträßburg, 3. Aug. Wie der „Elässer“ von gutunterrichteter Seite erfährt, soll der Rücktritt des Statthalters Fürsten Hohenlohe-Langenburg beschlossene Sache sein. Fürst Hohenlohe werde von seinem Stammschlosse Langenburg, wofelbst er seinen Urlaub verbringt, nicht mehr als Statthalter nach Sträßburg zurückkehren. Graf Waldersee sei zu seinem Nachfolger aus- gesehen.

Helgoland, 6. Aug. Die „Gera“ mit dem Grafen Waldersee an Bord ankert vor der Düne. Der „Gera“ wurde sogleich bei ihrem Eintreffen von der Signalstation der Tod der Kaiserin Friedrich signalisiert, den ihr die auf Halbfloß gehißten Flaggen schon von Weitem verkündeten. Waldersee gab Befehl zur Abhaltung eines Trauergottesdienstes. Endgiltige Bestimmungen über das Vanden und den Empfang der „Gera“ sind noch nicht getroffen.

Der Stapellauf des Linienschiffes „G“ auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen wird am 12. August stattfinden. Der König von Württemberg wird die Rede vor dem Stapellauf halten, während die Königin von Württemberg im Anschluß hieran die Taufe vollziehen wird. Das neue Linienschiff wird, dem Bernehmen nach, den Namen „Schwaben“ erhalten.

Zu Ehren des im Hafen von Cadix liegenden deutschen Geschwaders fand am Samstag nachmittag in der mit deutschen u. spanischen Farben prächtig geschmückten Arena in Cadix ein Stiergefecht im großen Stille statt. In diesem Feste waren den Offizieren und Mannschaften des deutschen Geschwaders mehr als 200 Plätze reserviert und war der Empfang der deutschen Seefeldaten seitens der Behörden und der Bevölkerung ein ungemein sympathischer. Der Admiral Prinz Heinrich wohnte wegen der betrübenden Nachrichten über das Befinden seiner erlauchten Mutter dem Feste nicht bei, der Prinz sprach aber dem Präfecten und dem Gouverneur von Cadix seinen herzlichsten Dank über den freundlichen und glänzenden Empfang des deutschen Geschwaders aus und überwies der Stadtverwaltung von Cadix 2000 Franks für die Armen. Bei der am Sonntag erfolgten Abfahrt des deutschen Geschwaders hatte sich zum Abschied fast die gesamte Bevölkerung von Cadix und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden eingefunden, die den deutschen Seeeoffizieren und Matrosen vieltausendstimmige Abschiedsgrüße zuriefen.

Eine von englischer Seite verbreitete Nachricht, wonach Wei-hai-wei von England an Deutschland abgetreten werden solle, wird von unterrichteter Seite in Berlin als eine Ausgeburt der Hundstagszeit bezeichnet.

Berlin
minister v.
mächtigten
Handelsvert

Ueber
handel ber
evangelischen
Er hat die
1899 au
Mit Eisen
Nachrichten
prüfung un
anläßt. De
mehrfach gel
und bestraf
Beziehungen
so lautet de
Mädchenhan
weisen und
4. Oktober
Delegierten-
schäftigen.
nächstes Jah
vorbereiten.

Ueber
ganz Südbat
Meldungen
hofen sind i
Fabriken un
geheft. Dur
dorf wurde
und Lindau
jezt wieder o
das seit den
Zahlreiche
sehen unter
Bafferstand
überzueimm
Köln,
singen der
internationale
Preis, den
veingen und
Mannheim.
Mann
lung von A
Lanz wurde
der Konjunk
lassen worde
Mann
der Bäckergel
führt. Nach
Gehilfen und
der letztere,
Hanse des
der Väterinn
Som B
aus Cammstat
Hotel und M

Stuttg
lebens der
trauer von 4
Nieder
Hallenbergste
zu Hohenlohe
1815 zu Au
Karl von Au
sch im Janua
le-Bartenste
1850). Sie
Fürsten zu
Som S
Bemehmen m
die diesjährige
lorps eine
wald zu halte
Stuttg
als Agitator
Lantes, we
meister mores
zu entfachen
stellte, daß die
des Meisters
wird seine Ab
Stuttgarter
glieder), fern
Männer, Abt



allen Zweigen der
Interesse für Kunst
das Bild der Frau,
hohe Geburt, auch
Kulturlebens stand,
ste ihr unheilbares
als echte Gefährtin
rch sein Wirken und
des Volkes stets in
ed und deren Namen
er den großen Fürst-
chron geziert haben.
Leichenfeier für die
Friedrichshof ohne
Beizehung in Pots-
Ausstellung der
en.

einweihung und
ed, wie der Embener
eingeladenen Per-
singen läßt, wegen
riedrich auf unde-
ne.

Nordd. Allgem.
ruhte, dem Staats-
en, Puttkammer,
er Verleibung des
zu bewilligen und
Schleswig-Holstein,
von Eszab-Loth-
scholger Köllers ist
Bilmowski, in Aus-

Wie der „Elsässer“
ährt, soll der Nüd-
Hohenlohe-Rangen-
Fürst Hohenlohe
schloß Langenburg
bringt, nicht mehr
burg zurückkehren.
m Nachfolger aus-

Die „Gera“ mit
ord ankert vor der
sogleich bei ihrem
tion der Tod der
den ihr die auf
chon von Weitem
Befehl zur Abhala-
Endgiltige Be-
und den Empfang
eröffnet.

enschiffes „G“ auf
Wilhelmshafen
den. Der König
vor dem Stapel-
gin von Württem-
Taufe vollziehen
wird, dem Ver-
schwaben“ erhalten.

fen von Cadix
s fand am Sams-
schen u. spanischen
Arena in Cadix
le statt. Zu diesem
und Mannschaften
hr als 200 Plätze
ang der Deutschen
den und der Be-
cher. Der Admiral
der betäubenden
seiner erlauchten
Prinz sprach aber
erneut von Cadix
freundlichen und
schen Geschwaders
überwältigung von
Armen. Bei der
ort des deutschen
chied fast die ge-
und die Spitzen
eingefunden, die
d Matrosen viel-
zuriefen.

verbreitete Nach-
von England an
solle, wird von
als eine Ausge-
net.

Berlin, 5. Aug. Der russische Finanz-
minister v. Witte hat seine deutschen Bevoll-
mächtigten angewiesen, die Vorarbeiten für den
Handelsvertrag einzustellen.

Ueber seinen Kampf gegen den Mädchen-
handel berichtet der Vorstände-Verband der
evangelischen Jungfrauen-Vereine Deutschlands.
Er hat diesen Zweig seiner Thätigkeit im Jahre
1899 aufgenommen und mit Erfolg betrieben.
Mit Eifer werden alle diesbezüglichen Zeitungs-
Nachrichten verfolgt und die Behörden zur Nach-
prüfung und nötigenfalls zum Einschreiten ver-
anlaßt. Das Ergebnis war, daß es bereits
mehrfach gelungen ist, Mädchenhändler verhaften
und bestrafen zu lassen. Die internationalen
Beziehungen des „Deutschen Nationalkomites“
(so lautet der Name der Organisation gegen den
Mädchenhandel) haben sich als segensreich er-
wiesen und sind ausgedehnt worden. Am 3. und
4. Oktober d. J. wird sich in Amsterdam eine
Delegierten-Versammlung mit dieser Frage be-
schäftigen. Die Konferenz wird auch den für
nächstes Jahr geplanten internationalen Kongreß
vorbereiten.

Ueber Hochwasserschäden liefern aus
ganz Südbayern, Schlesien, Oesterreich u. s. w.
Mitteilungen ein. Von Bismarcken bis Sont-
hofen sind infolge Hochwassers der Ostrach alle
Fabriken und andere Gebäude unter Wasser
gesetzt. Durch einen Bergbruch bei Thaltrich-
dorf wurde der Bahnbetrieb zwischen Kempten
und Lindau zeitweise zerstört; er ist aber
jezt wieder offen. Die Iller führt bei Kempten
das seit dem Jahre 1871 höchste Hochwasser.
Zahlreiche Häuser in der Nähe des Flusses
sind unter Wasser. Auch die Isar zeigt hohen
Wasserstand und hat die Marauen bei München
überschwemmt.

Köln, 6. Aug. Bei dem gestrigen Preis-
singen der Männergesangsvereine in der höchsten
internationalen Ehrenklasse erhielt den zweiten
Preis, den Ehrenbecher des deutschen Kron-
prinzen und 1000 M., die „Liedertafel“ in
Mannheim.

Mannheim, 4. Aug. In einer Versamm-
lung von Arbeitern der Fabrik von Heinrich
Lang wurde mitgeteilt, daß seit dem Rückgang
der Konjunktur etwa 1000 Arbeitskräfte ent-
lassen worden seien.

Mannheim, 4. Aug. Die Lohnbewegung
der Bäckergehilfen hat nun doch zum Streik ge-
führt. Nach wiederholten Verhandlungen zwischen
Gehilfen und Innungs-Vorstand verpflichtete sich
der letztere, die Forderung „Kost außer dem
Hause des Meisters“ der Generalversammlung
der Bäckerei zur Bewilligung zu empfehlen.
Som Bodensee, 5. Aug. Herr J. Laderer
aus Cannstatt erwarb sich um 180000 M. das
Hotel und Restaurant Salamander in Konstanz.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Aug. Aus Anlaß des Ab-
lebens der Kaiserin Friedrich wurde eine Hof-
trauer von 4 Wochen angeordnet.

Niederstetten, 6. August. Auf Schloß
Haltensbergstetten verschied die Fürstin Henriette
zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagtberg, geboren
1815 zu Auersperg als Tochter des Fürsten
Karl von Auersperg. Die Verstorbene vermählte
sich im Januar 1835 mit dem Fürsten zu Hohen-
lohe-Bartenstein und Jagtberg (gest. 22. Aug.
1850). Sie ist die Großmutter des jetzigen
Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein.

Som Schwarzwald, 4. Aug. Sicherem
Bernahmen nach ist beabsichtigt, anschließend an
die diesjährigen Herbstübungen des württ. Armeekorps
eine Angriffsübung im württ. Schwarz-
wald zu halten.

Stuttgart, 5. Aug. Der von auswärts
als Agitator hierher gekommene Bäckergehilfe
Lankes, welcher, „um die Stuttgarter Bäcker-
meister mores zu lehren“, eine Lohnbewegung
zu entfachen suchte und auch die Forderung auf-
stellte, daß die Bäckergehilfen außer dem Hause
des Meisters Kost und Wohnung haben sollen,
wird seine Absichten hier nicht durchsetzen. Der
Stuttgarter Bäckergehilfsverein (ca. 150 Mit-
glieder), ferner der christliche Verein junger
Männer, Abteilung der Bäckergehilfen (mit ca.

80 Mitglieder), und endlich die dem Athleten-
klub angehörigen Bäckergehilfen haben beschlossen,
sich den Forderungen des Lankes nicht anzuschließen.
In einer heute stattgehabten Kon-
ferenz der hiesigen Bäckermeister wurde eine
Vereinbarung der Innungs- wie der Genossen-
schaftsmitglieder dahin getroffen, daß sämtliche
Bäckermeister die Forderungen des Agitators
Lankes abweisen und mit ihm, der die hiesigen
Verhältnisse gar nicht kennt, überhaupt in keine
Verhandlungen eintreten wollen. Es wird sich
wohl zeigen, ob Lankes, hinter dem nur einige
jüngere Bäckergehilfen stehen, einen Streik zu
proklamieren wagt, der jedenfalls keine Wirkung
erzielen wird.

Stuttgart, 6. Aug. Gestern abend gegen
10 Uhr wurde in der Villastraße bei Berg ein
junges, etwa 20jähriges Mädchen von ihrem
Liebhaber nach kurzem vorausgegangenem Streit
gestochen. Die Wunde, die in die Herzgegend
eindrang, war eine schwere, so daß der Tod
ganz plötzlich eintrat. Vor 12 Uhr wurde die
Leiche nach dem Leichenhaus des Pragfriedhofs
gebracht. Der Thäter entfloß, wurde aber im
Laufe des heutigen Vormittags bereits von der
Polizei eingeliefert.

Das landwirtschaftliche Hauptfest in
Cannstatt wird am Samstag den 28. Septbr
d. J. auf dem Wasen bei Cannstatt abgehalten.
Bei demselben findet eine Preisverteilung für
Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine
an württembergische Züchter, ferner eine Vor-
führung von je sechs dreijährigen Hengsten aus
dem K. Landgestüt unter dem Reiter und am
Araberwagen, weiter eine Vorführung von
Remonten württembergischen Ursprungs vom
Remontedepot Breithülen und endlich ein Vor-
reiten von älteren Pferden der Kavallerie, sowie
das Vorfahren eines bespannten Geschlößes der
Feldartillerie statt. Mit dem landwirtschaftlichen
Hauptfest wird eine Ausstellung der prämierten
Pferde und sämtlicher zur Preisbewerbung zu-
gelassenen Rinder, Ziegen und Schweine, sowie
von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten,
von Obst, Trauben und anderen landwirtschaft-
lichen Erzeugnissen verbunden werden. An das
Fest schließt sich die von dem württembergischen
Landesfischereiverein aus Anlaß seines zehnjährigen
Bestehens veranstaltete Landesfischereiausstellung
an. Wer sich um Preise bewerben will, hat die
betreffenden Tiere bei dem Sekretariat der Kgl.
Zentralstelle für die Landwirtschaft spätestens
bis 15. August d. J. anzumelden.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse.] Bericht
vom 5. August von dem Vorstand Fritz Kreglinger.
Die heutige Börse ist schwach besucht, die Preise der
Brotfrüchte sind gleich geblieben. — Weizenpreise pr.
100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — J bis 29 M.
50 J, Nr. 1: 27 M. — J, bis 27 M. 50 J, Nr. 2:
25 M. 50 J bis 26 M. — J, Nr. 3: 24 M. — J
bis 24 M. 50 J, Nr. 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J.
Suppengries 29 M. — bis 29 M. 50 J. Kleie 10 M.

Ausland.

Einer Londoner Depesche zufolge ist
Chamberlain plötzlich erkrankt. Er leidet
wahrscheinlich infolge von Ueberanstrengung an
Nervosität. Sein Zustand soll Anlaß zu Be-
sorgnissen geben.

Immer härtere und gewaltigere
Formen nimmt der in Südafrika tobende Ver-
zweiflungskampf an. In London traf ein Brief
eines englischen Soldaten vom Northamptonshire-
Regiment ein, der in Nyströon steht und folg-
endes erzählt: Am letzten Donnerstag fuhr eine
Eskorte von 28 Mann Gordon Highlanders in
der Eisenbahn nach Nabomspruit, 5 Meilen
von Nyströon, entgleiste der Zug, da die Schienen
aufgerissen waren. Während die Eskorte die
Wagen verließ, erschienen 150 Buren und
schossen die englischen Soldaten nieder; 18
waren auf der Stelle tot, 10 wurden ver-
wundet, der Zugführer suchte zu entkommen,
wurde aber eingeholt und während ihn zwei
Buren hielten, wurde er wie die anderen er-
schossen. Dasselbe Schicksal hatten Heizer und
Kokomotivführer.

Tambow (Rußland), 4. Aug. In dem
Dorfe Nikololje (Bezirk Tambow) verbrannten
nachts 106 Höfe mit allem Eigentum.

Unterhaltender Teil.

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.
(Fortsetzung.)

„Aber Mutter, Herr Buchheim hat ganz
recht“, nahm Eufriede den Niets Herrn in Schutz.
„Er hat nur ausgesprochen, was ich schon lange
heimlich gedacht und nur nicht auszusprechen
wagte, weil ihr gleich immer auffahrt, wenn man
ein Wort gegen den Buchhalter sagt — der hat
uns doch längst vergessen.“

„Mag dem sein, wie es will“, beharrte die
Witwe auf ihrem Standpunkt. „Die Maschine
ist verkauft, Ernst hat sein Geld erhalten und
ist damit zufrieden, also warum sollen wir andern
es nicht sein.“

„Sie können überzeugt sein, daß ich in
diesem Falle wirklich nur in guter Absicht, weniger
von einem Rachegedanken geleitet, gesprochen habe“,
bejähigte Arthur Buchheim die Witwe. Sie
sind eben zu gut für diese Welt und glauben
Sie denn, alle Welt ist so ehrlich und aufrichtig
wie Sie und Ihr Herr Sohn — Nein bewahre,
es giebt viele schlechte Menschen und es steht
keinem an die Stirne geschrieben, ob er ein guter
oder schlechter Mensch ist. Mancher ist ein recht
großer Heuchler.“

„Leider ist es so“, mußte die Witwe zu-
geben. „Aber es müßte mich alles täuschen,
wenn Herr Häuslinger nicht ein kruzbraver
Mann ist. Sie sollten nur sehen, wie er jeden
Dank ablehnte, als er damals für Ernst die
Maschine verkauft und er hatte doch auch mit
daran geholfen und viel Lauferei hatte er, ehe
wir das Geld bekamen, aber seinem Freunde zu
Liebe that er es.“

„Wird schon seinen Grund dazu gehabt
haben“, lachte Arthur Buchheim und Eufriede
nickte ihm zu, die Sache noch weiter zu verfolgen.
„Es ist doch sicher über den Verkauf ein Schrift-
stück angefertigt worden. Sie können mir das-
selbe doch einmal zeigen; ich bin bereit, wenn
sich mein Verdacht als nicht stichhaltig erweist,
die Ehrlichkeit Häuslingers anzuerkennen.“

Das Gespräch war auf einem Punkt an-
gelangt, wo es auf eine Spitze hinauslief, die
eine Disharmonie hervorrufen konnte. Die
Witwe wollte schon mit einer schroffen Antwort
das Verlangen abschlagen, als sich Eufriede er-
hob und rasch an einen altmodischen Schrank
trat, einen Kasten herausnehmend.

„Hier ist das Schriftstück“, sagte Eufriede,
nachdem sie unter anderen alten Briefschaften
ein verschlossenes Kouverter hervorgeholt, dessen
Siegel noch unverletzt waren.

„Hier drinnen ist alles; der Brief ist seiner
Zeit gar nicht geöffnet worden, weil Ernst doch
nicht lesen konnte, die Mutter und ich aber
nicht von solchen Sachen verstehen“, fügte
Eufriede hinzu und es war ihr anzumerken, daß
es ihr Freude machte, diesen Brief an das
Tageslicht bringen zu können. „Herr Häus-
linger versicherte Ernst, es sei nun alles in
Ordnung und gleichzeitig erhielt er eine An-
weisung auf ein Bankhaus, wo das Geld noch
heute liegt und wir nur die Zinsen erheben.“

„So, so, es wird schon alles in Ordnung
sein“, entgegnete Arthur Buchheim und als von
Mutter und Sohn auch kein Einwand mehr
erfolgte, sondern die erstere nur einen recht
höflichen Blick auf die nach ihrer Meinung vorlaute
Tochter warf, erbrach er das Siegel. „Es
kann doch nichts schaden, wenn einmal auch ein
Unparteiischer Kenntnis von dem Schriftstück
nimmt.“

Der junge Mann las das Schriftstück
mehrmals recht aufmerksam durch und schüttelte
nur wiederholt mit dem Kopfe, dann nahm er
sein Notizbuch zur Hand und notierte sich ver-
schiedenes. Eufriede sah ihm mit dem größten
Interesse zu und auch die Witwe warf ver-
stohlen ab und zu einen Blick nach ihm hin,
denn sein Benehmen war doch etwas rätselhaft
und die weibliche Neugierde begann sich bei ihr
zu regen, so sehr sie anfangs auch dagegen war.

„Können Sie das lesen, Frau Kreischmann“,
mit diesen Worten reichte er der Witwe das
Schriftstück hin. Diese nahm es zwar wider-
strebend, warf aber einen Blick darauf, rückte



dann an ihrer Brille herum und versuchte abermals zu lesen, aber sie schien nicht damit fertig zu werden denn mit den Worten:

„Das ist aber eine seltsame Schrift, solche ist uns früher in der Schule nicht gelehrt worden,“ gab sie daselbe Herrn Buchheim zurück.

„Glaub's schon,“ pflichtete ihr der junge Mann bei. „Und auch heute wird in der Volksschule dieselbe nicht gelehrt — Sie müssen wissen, das Schriftstück ist in englischer Sprache abgefaßt.“

Die anderen horchten erstaunt auf und im Gesichte des Blinden drückte sich eine gewisse Spannung aus.

„In englischer Sprache?“ fragte er nochmals.

„Ja, in englischer Sprache ist das Schriftstück abgefaßt,“ fuhr Arthur Buchheim fort.

Dieser Umstand würde nun an und für sich noch nicht so befremdlich erscheinen, wenn es auch immerhin seltsam ist, denn eine englische Firma ist die Käuferin der Erfindung. Aber es hat den Anschein, als sollten andere Personen überhaupt keinen Einblick in dieses Schriftstück nehmen, denn wie wenige sind der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und ich verdanke die Kenntnis derselben nur meinen längeren Aufenthalt in England. Eine weitere Frage drängt sich mir aber auf — warum wurde die Erfindung überhaupt an eine englische Firma verkauft — haben wir nicht deutsche Maschinenfabriken genug, die sich der Sache gewiß angenommen haben würden, denn daß dieselbe von Wert ist, beweist eben der Ankauf durch die Engländer, dieselben würden im anderen Falle ihre Finger wohl davon gelassen haben. Ich bin überzeugt, mein Vater würde gewiß gerne die Hand dazu geboten haben, um dem Obermeister die Früchte seiner vielen Mühe zu sichern und die Fabrik meines Vaters ist leistungsfähig genug; auch der Buchhalter muß daselbe wissen. Ich finde hierfür augenblicklich nur eine Erklärung — die Maschine sollte überhaupt in Deutschland nicht gebaut, nicht als die Erfindung eines Deutschen bekannt werden, sondern als eine englische Erfindung, davon zeugt auch die seltsame Fassung des Schriftstückes. Von einem Preis, der für die Abtretung der Rechte gezahlt worden ist, ist überhaupt nicht die Rede, darüber muß eine besondere Abmachung stattgefunden haben. Alles in allem, die ganze Handlung kommt mir verdächtig vor und nicht um meinetwillen, Frau Kreischmann, dessen wollen Sie versichert sein, sondern um eines vom Schicksal hart geprüften Mannes willen lassen Sie mich doch einige Nachforschungen anstellen, wie sich die Maschine bewährt, und vielleicht erfahre ich dann noch mehr. Es ist nicht gut anzunehmen, daß die mir bekannte hoch angesehene Firma, wenn es sich wirklich um eine Täuschung handelt, Kenntnis davon hat.“

„Mir ganz aus der Seele gesprochen, Herr Buchheim,“ rief Elfriede und klatschte vor Freude förmlich in die Hände. „Herr Häuslinger kann es durchaus nicht übel nehmen, wenn wir erfahren, was damals alles bestimmt wurde.“

„Das wird der erste Schlag sein,“ dachte der junge Mann, als er die Urkunde wieder in die Umhüllung legte und das Päckchen Elfriede hinreichte, damit diese es wieder an Ort und Stelle lege; was er zu wissen wünschte, hatte er sich wohlweislich notiert.

(Fortsetzung folgt.)

Ein deutscher Offizier als Zeitungs-herausgeber. Mit der Rückkehr der deutschen Truppen in die Heimat hat nunmehr auch die „Deutsche Befinger Zeitung“ fast nach halbjährigem Bestehen ihr Erscheinen wieder eingestellt. Das letzte, 24. Blatt macht dies mit folgenden Worten bekannt: An unsere Leser und Mitarbeiter! Mit der heutigen Nummer stellt unser Blatt sein Erscheinen ein! Fast ohne jegliche Hilfsmittel, mit der Weihnachtsnummer 1900, hat das Blatt noch vor wenigen Wochen eine Auflage von 3800 Exemplaren erlebt — ein Erfolg, der nur mit dem Interesse, mit dem das Erscheinen des Blattes seitens des Publikums

begrüßt wurde, zuzuschreiben ist. Diesen unjeren Helfern und Förderern sei deshalb — heute am Schlusse unserer Thätigkeit — an dieser Stelle unser verbindlichster Dank gesagt. Nicht weniger Dank wissen wir unseren treuen Mitarbeitern, die stets sich mit der größten Bereitwilligkeit der oft schweren Aufgabe unterzogen haben, das Blatt mit Stoff zu versorgen! Wir hoffen aber auch unsererseits, durch das Blatt manchem Leser Freude und Zeitvertreib bereitet zu haben, und sind stolz, an der ersten deutschen Zeitung, die im Herzen Chinas erschien, mitgewirkt zu haben. Wir wollen hoffen, daß Alles, was wir gethan haben, zur Förderung der deutschen Interessen und des deutschen Einflusses gedient hat. Hurra Kaiser und Reich! Der in Schanghai erscheinende „Ostasiatische Lloyd“ fügte diesen Worten einige der uneingeschränktsten Anerkennung hinzu. Ohne daß in dem Maße Vorbereitungen getroffen werden konnten, wie sie sonst einem derartigen Unternehmen zu grunde gelegt werden, mitten in einer Stadt, in der noch nie eine Zeitung in einer europäischen Sprache veröffentlicht war, hat einer der Offiziere des deutschen Expeditionskorps es verstanden, eine, wenn auch in ihrem Umfange beschränkte, so den Bedürfnissen des Tages durchaus gerecht werdende Zeitung zu schaffen, die Jedem, der die Schwierigkeiten eines derartigen Unternehmens würdigen kann, in hohem Maße überraschen mußte. Die in durchaus vornehmer Sinne geleitete „Deutsche Befinger Zeitung“ bleibt dauernd ein Ehrenzeichen für den Geist, der im deutschen Heere herrscht.

Hagenau, 4. Aug. Einen dreisten Streich verübte ein Offiziersbursche des hiesigen 137. Infanterie-Regiments. In Abwesenheit seines Vorgesetzten legte er dessen Offiziers-Uniform an und promenierte des Nachts durch die Straßen. Er verübte da einige Heldenthaten, besonders gegen Unteroffiziere und Soldaten, und verarbeitete einem Wachtmeister sogar ein paar Ohrfeigen. Schließlich wurde er aber doch entlarvt und von der Kasernenwache festgenommen. Jetzt sitzt er bei „Vater Philipp“, wo ihm wohl noch Gelegenheit gegeben werden wird, über die Vergänglichkeit alles Irdischen Betrachtungen anzustellen.

Weißenburg, 4. Aug. Eine allerliebste Geschichte hat sich in einem benachbarten Neborte zugetragen. Dort ist jetzt alles mit dem Spritzen und Schwefeln der Reben beschäftigt und laum ist von etwas anderem die Rede. Der Lehrer nahm nun dieser Tage mit den kleinen A.-B.-C.-Schützen die biblische Geschichte durch und erläuterte in eingehender Weise, wie sich Adam im Paradiese mit dem Bebauen des schönen Gartens ernstlich beschäftigte. Er hatte seine Sache sehr gut gemacht, denn als er an die Kleinen die Wiederholungsfrage richtete, was Adam im Paradiese getrieben habe, da antwortete einer der Knirpse, der Sohn eines Wiggertmannes: „Er schwefelte und spritzte die Reben!“

Sonnenschein und frische Luft ist jetzt die Parole für jedermann, der gesund werden und bleiben will. Der Italiener sagt: „Wohin die Sonne nicht kommt, dahin kommt der Arzt“; und ein altes Sprichwort lautet: „Auf der Schattenseite der Straße hält der Leichenwagen dreimal so oft, als auf der Sonnenseite.“ Da Sonnenschein den Stoffwechsel des Organismus, das Nervensystem und die Gemütsstimmung erheblich anregt, sollten diese große Wohlthat besonders Kinder und alte Personen, Bleichsüchtige, Nervöse, Schwindsüchtige und mit Hautkrankheiten behaftete sich zu Nutzen machen. Wer noch von der abergläubischen Ansicht beherrscht wird, daß Nachtluft ungesund sei und deshalb noch bei geschlossenen Fenstern schläft, der entschließe sich doch endlich einmal, in diesen milden Sommer-nächten die Fenster offen zu lassen; tiefer, ruhiger, erquickender Schlaf, ohne lästiges Schwitzen, und morgens ein frisches, munteres Erwachen ohne Schläfheit und Bleischwere in den Gliedern wird der Lohn sein! Der Sommer bildet die hygienische

Gnadenzeit zur Kräftigung des Körpers gegen die Unbilden der rauhen und kalten Jahreszeit. Jetzt können auch die verweichlichten, schlaffen, widerstandslosen Wasser- und Luftseinde mit Kräftigungs- und Abhärtungskuren beginnen. Wenn es nicht vergönnt ist, über Berg und Thal oder in die Gebirge zu wandern, der stelle sich morgens, mittags und abends ans offene Fenster und atme recht tief ein und aus, zuerst eine Minute lang, später bis eine Viertelstunde; das stärkt die Lunge, weitet die Brust, schafft Sauerstoff ins Blut!

(Die Bilanz eines Jahrhunderts). Das Soll und Haben des neunzehnten Jahrhunderts wird in einem amerikanischen Blatte in folgender Weise aufgestellt: Dieses Jahrhundert hat von seinen Vorgängern das Pferd erhalten, es hinterläßt dem neuen Jahrhundert die Lokomotive, das Zweirad und das Automobil. Es hat die Gänsefedern gefunden und hinterläßt die Schreibmaschine. Es hat die Sense gefunden und hinterläßt die Mähmaschine. Es hat die Handdruckpresse gefunden und hinterläßt die Rotationsmaschine. Es hat die Malerei auf Leinwand gefunden und hinterläßt die Photographie und den photomechanischen Druck. Es hat die Handweberei gefunden und hinterläßt die mechanische Weberei und Spinnerei. Es hat das Pulver gefunden und hinterläßt gewaltige Explosivstoffe. Es hat die Steinflinte gefunden und hinterläßt Schnellfeuerwaffen. Es hat die Unschlitzkerze gefunden und hinterläßt das elektrische Licht. Es hat die galvanische Säule gefunden und hinterläßt die Dynamomaschine. Es hat das Segelschiff gefunden und hinterläßt das Dampfschiff und das Unterseeboot. Es hat die einfache Telegraphie gefunden und hinterläßt das Telephon und die Telegraphie ohne Draht. Es hat das gewöhnliche Licht gefunden und hinterläßt die X-Strahlen u. s. w.

[Schlau.] „Du schenkst deinem Manne immer die Zigarren, die er raucht?“ — „Ja, ich will ihm nämlich das Rauchen abgewöhnen.“

Matmäßliches Wetter am 7. und 8. August. (Nachdruck verboten.) Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar meistens bewölkt, aber schlimmenfalls nur zu kurzen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten. Am 8. und 9. August. Am Donnerstag und Freitag dürfte das größtenteils bedeckte, aber in der Hauptsache trockene Wetter noch andauern.

Telegramme.

Berlin, 6. Aug. Infolge des Todes der Kaiserin Friedrich geht auch der Kronprinz nicht nach Hamburg, wo General v. Wittich den Grafen Waldersee im Auftrage des Kaisers begrüßen wird.

Berlin, 6. Aug. Der kgl. Hof legt heute für Kaiserin Friedrich eine dreimonatliche Hoftrauer an bis einschl. 5. November.

Köln a./Rh., 6. August. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet: Sofort nach Empfang der Nachricht des Ablebens der Kaiserin Friedrich sprach der Papst telegraphisch dem Kaiser in warmen Worten sein Beileid aus.

Homburg v. d. S., 6. August. Der Kaiser unternahm im Laufe des spätem Vormittags einen Spaziergang mit den Herrn des Hauptquartiers und dem Reichskanzler. — Von sämtlichen deutschen und außerdeutschen Souveränen und Staatsoberhäuptern sind in den wärmsten Worten gehaltene Beileidstelegramme eingelaufen, darunter solche vom König von England, dem Kaiser von Oesterreich, dem König von Italien, dem Kaiser von Rußland und dem Präsidenten Loubet.

Cuxhafen, 6. Aug. Mit Beendigung des Dankgottesdienstes und unter Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ lief die „Gera“ um 6 Uhr in den Innenhafen ein, wobei trotz strömenden Regens eine zahllose Menge dem Feldmarschall einen begeisterten Empfang bereite. Graf Waldersee hielt im Anschluß an die Predigt eine Ansprache, in der er auf die Leistungen und die Gefahren des verfloffenen Jahres hinwies und seinen Dank für die gute Haltung der Soldaten aussprach.

Unz

Nr. 1

Erscheint wöchentlich.

Sein

Staatsminister hat der am Tage der Aufnahme des zur allgemeinen Der Den

findet in

An

statt, in wo

- 1) Publ
- 2) pfl
- 3) Vekt
- 4) der
- 5) Beich
- 6) amts
- 7) Aufb
- 8) Antro
- 9) Höfer
- 10) Befel
- 11) Anste
- 12) Befel
- 13) Bera
- 14) pro
- 15) Born
- 16) Einig
- 17) Für
- 18) Amtsverjan
- 19) Dienach sind
- 20) Calmbach (
- 21) Birkenfeld
- 22) Igelstloch
- 23) Die
- 24) befugt, an
- 25) Die
- 26) Den

In d

Adolf Bor

Höfen, ist

au

und Vergle

Vorschlags

vor dem R

Den

